

Teil 2 - Welche Werte braucht der Mensch?

- Absicht:** Es gibt eine ganze Reihe Werte, von denen jedoch manche aus anderen hergeleitet werden können! Auf diese Weise kann man einen »Baum« gestalten, der im Wurzelbereich die wichtigsten Werte hat, aus denen dann nach oben die abgeleiteten Werte »herauswachsen«.
- Aufwand:** Vorbereitung gering, Aktion mind. 2 Std.
- Ort:** Wald oder Wiese mit Sitzgelegenheit
- Materialien:** große Pappe (am besten A1) mit aufgezeichnetem einfachem Baum-Umriss, Wertezettel (siehe Vorbereitung, evtl. mit Kleberückseite non permanent), ggf. div. Musikinstrumente, Buch »Die Erde gehört uns nicht...« [JEFFERS / N] bzw. Textausdruck, Liedtext

Vorbereitung:

In der Druckversion der Sammelmappe zu Teil 2 befindet sich eine Liste mit 28 Werten. Diese Werte müssen in großer Schrift auf einzelne Kärtchen / Blätter geschrieben und ausgeschnitten werden. Die Kärtchen werden später auf den Baum-Umriss gelegt (oder geklebt, falls vorher die Rückseiten mit Klebefolie o.ä. präpariert wurden). Das o.g. Buch ist im Handel leider nicht mehr erhältlich. Jedoch führen es viele Stadtbüchereien. Sofern es nicht zu bekommen ist, findet sich der Großteil des Textes ebenfalls in den Druckversionen (Sammelmappe Teil 2).

Verlauf:

1. Der Wertebaum

An dem Rollenspiel »Schiffbruch« haben wir gesehen, dass das Wohlbefinden des Einzelnen und der ganzen Gruppe entscheidend davon abhängt, welcher »Geist« die Gruppe beherrscht. Der Idealfall wäre eine Gruppe aus lauter selbstlosen, mitfühlenden und ehrlichen Menschen, die keine eigennützigen Interessen verfolgen. Woraus besteht nun aber solch ein »Geist«? Es ist die Summe aller Werte, die das Handeln des Menschen erheblich beeinflusst. Um den Kindern vorab den Begriff »Wert« zu erklären, ist es sinnvoll, kurz über die Antriebe und Hinderungsgründe des Handelns zu diskutieren und dazu ein einfaches Schema zu erstellen.

Hilfreich für den Spielleiter ist dazu unser »Handlungsmodell«, das wir für unser Buch »Denkmodelle« einmal erstellt hatten [Kap. 5.4]. Stark vereinfacht kommt jedes Handeln aus einem Wettstreit zwischen inneren und äußeren Zwängen (Grundbedürfnisse, Triebe, Fremdzwänge, Gesetze u.s.w.) und der menschlichen Freiheit - den »Werten« (z.B. Tugenden, Vorlieben, Glaube) -, deren Antrieb durch Stimmungen, Lust und Ängste zum Willen werden, etwas zu tun. Wenn dann noch die Einschränkungen (wie Wissen, Fähigkeiten oder Gewohnheiten) nicht allzu groß sind, entsteht aus dem Willen eine Handlung.

Die Werte eines Menschen sind beeinflussbar. Es gibt eine ganze Reihe solcher »Werte«, von denen jedoch manche aus anderen hergeleitet werden können! Auf diese Weise kann man einen »Baum« gestalten, der im Wurzelbereich die wichtigsten Werte hat, aus denen dann nach oben die abgeleiteten Werte »herauswachsen«.

Aus den folgenden Werten sollen die Kinder nach der kurzen Einführung einen idealen Wertebaum bau-

en, der den »guten Geist« aus dem Schiffbruch-Spiel (Teil 1) wiedergibt.

Dazu sollen sie zuerst herausfinden, welche Werte nicht dazugehören (z.B. Fresssucht, Misstrauen u.a.) Anschließend sollen sie die Werte untersuchen, um gleiche unter einem Begriff zusammenzufassen (z.B. Respekt, Achtung und Ehrfurcht oder Ehrlichkeit und Wahrheit) - Welcher Begriff ist den Kindern am geläufigsten - der wird verwendet!

Schließlich sind die Werte zu vergleichen und voneinander abzuleiten - so wie z.B. »Habsucht die Wurzel von Gier ist und daraus z.B. Hinterlist folgen kann« - und dann dem Baum (auf der großen Papppe vorgezeichnet) nach Wichtigkeit zuzuordnen. (Je höher im Geäst, desto weniger wichtig)

Ehrlichkeit - Trägheit - Misstrauen - Vertrauen - Offenheit - Gier - Bosheit - Vernunft - Vorurteile - Mut - Übermut - Angst - Selbstlosigkeit - Spaß - Fresssucht - Liebe - Achtung - Respekt - Ehrfurcht - Mitgefühl - Selbstverwirklichung - Eigennutz - Gleichberechtigung - Verständnis - Bescheidenheit - Gewaltlosigkeit - Empathie - Wahrheit

Eine gute Hilfe zur Vereinfachung ist der Trick, die Werte in den Satz »Wenn ich WERT x habe, habe ich auch WERT y« einzusetzen und zu überprüfen, ob dieser Satz richtig oder falsch ist! Bei diesem Zuordnungsspiel sollte der Spielleiter den Kindern zwar immer »auf die Sprünge helfen«, jedoch **n i c h t** beeinflussen! Es ist ganz entscheidend, dass die Kinder ihren **e i g e n e n** Wertebaum schaffen! Daraus folgt auch, dass durchaus verschiedene Varianten denkbar sind, je nachdem, welche Wichtigkeit die Kinder bestimmten Werten einräumen oder welche Begriffe sie am besten verstehen. (Bei genügend Zeit kann man das Spiel in zwei Gruppen durchführen und anschließend die Ergebnis vergleichen)

Am Ende soll sich die Gruppe auf einen oder zwei »Wurzelwerte« einigen, die von da an das ganze weitere Programm bestimmen. (Um dem »guten Geist« aus dem Schiffbruch-Spiel zu entsprechen, sollte zumindest einer der folgenden Begriffe dabei sein: Achtung, Respekt, Ehrfurcht, Liebe, Mitgefühl, Mitleid, Rücksicht, Wahrheit, Weisheit)

2. Verwandte begrüßen

Wahrhaft weitsichtig, ökologisch und weise ist es, wenn man die Werte im Umgang zu den Mitmenschen auch auf alle anderen Lebewesen bezieht! Um diese Leitlinie rankt sich ja dieses ganze Projekt.

Die Kinder sollen sich nach Fertigstellung des Baumes bei diesem kleinen Spiel im Kreis stehend gegenseitig mit Namen begrüßen und nach dem Wohlbefinden fragen. Dies soll nicht in Floskeln geschehen, sondern mit echtem Interesse an dem Anderen, so dass auch weitere Fragen - z.B. nach den Eltern, der Katze, den Schulnoten u.s.w. - erlaubt bzw. erwünscht sind. (Besonders wichtig ist, dass dieses Spiel mit dem nötigen Ernst durchgeführt wird. Hier ist keine Lachnummer gefragt!)

Anschließend soll sich jedes Kind eine Pflanze oder ein Tier in der Umgebung aussuchen und sich eine Weile lang Gedanken darüber machen, wie es diesem Lebewesen wohl geht. Anschließend sollen sie es in gleicher Weise respektvoll begrüßen, wie sie vorher die anderen Kinder begrüßt haben.

Am Ende sollen die Kinder die anderen Mitspieler zu »ihrem« Lebewesen führen und es den anderen so vorstellen, als wenn sie selbst dieses Lebewesen wären.

3. Die Erde gehört uns nicht...

Eine ausgezeichnete Möglichkeit, den Kindern zu verdeutlichen, was es heißt, das wertorientierte Handeln auch auf den Umgang mit der Natur zu übertragen, fand ich in dem Buch »Die Erde gehört und nicht, wir gehören der Erde« [JEFFERS / N] (bzw. Textausdruck in »Druckversionen« Sammelmappe Teil 2). Dort wird die berühmte Rede des Häuptlings SEATTLE in einer einfachen Interpretation für Kinder mit wunderschönen Bildern wiedergegeben.

Da der Text zu jedem Bild nur sehr kurz ist, eignet sich das Buch sehr gut dazu, den Text der Reihe nach von den Kindern gegenseitig vorlesen zu lassen.

4. Lied »Barfuß im Gras« einstudieren

Eine gute Ergänzung zur SEATTLE-Rede ist das Lied »Barfuß im Gras« aus unserer Sammelmappe, das Sie sich dort ebenfalls mit Text und Noten herunterladen können. Man kann es gut mit Rythmusinstrumenten einstudieren und später bei jedem Treffen einmal singen.